

derselben nach der Schreib-Art des Des Cartes besser als andere von einem Leibe unterscheiden / oder daß sie gröblich denselben etwas Leibliches zu eignen: so kommen beyderseits dennoch darauff aus/ daß sie die Wirkung nach aussen/ es sey auff Geister oder auff Leiber/ unter dem eigentlichen Wesen der Geistlichen Natur begreifen/ und in das Denck-Bild schliessen/ das sie davon machen. Wiewol die ersten keinen andern Grund als Gottes Belieben stellen/wodurch sie auff den einen oder andern Leib wircken: selbst die Seele auch auf ihren eigenen/nicht daß Gott in das Wesen des Geistes etwas gestellet hat/daß solche Wirkung zu wege bringet. Wodurch sie auch den Leib/ anstat desselbē als eine nothwendige oder zum wenigstē bequeme Wirkung des Geistes anzumercken/viel mehr als zur Hinderung achten zugereichen der freyen und kräftigen Wirkung der geistlichen Natur. Daher komt es/ daß unterschiedliche wider mich ruffen/ der eine / daß die Cartesianische Philosophie mich verleitet habe / und daß dieses die Frucht davon sey / also die Philosophie wahr zu machen: Der andere der mit demselbigen Vor-Urtheil/ jedoch Cartesianisch gesinnet ist: sagt/daß ich des Cartesij Philosophie nicht verstehe. Doch was ich verstehe oder nicht/ich rede zu Verständigen/lasset dieselbe nurtheilen was ich verstehe.

Und wiewol ich meyne in diesem Stück gar fest gegründet zu seyn. Dennoch bestehet darinnen der Grund meiner Meinung nicht: Ich habe allein dieses vorher in dem II. Buch desto tieffer außgeführt / anzuzeigen/ daß nebenst diesem Grunde/ der an der Schrift lieget / keiner zu finden ist in der Natur der Geister/den sie vor Alters setzet / worauff die gemeine Meinung einiger massen beruhen kan. Derhalben wäre es so/daß alles was ich von der Art der Geister sagen wil/widerleget werden könnte/würde dennoch mein Buch/ mein Buch / und meine Meinung meine Meinung bleiben.

Besondere Oeffnung des andern Buchs.

Ich halte diese Ordnung in meinem II. Buche/daß ich erstlich mit der eusersten Sorgfältigkeit die rechte Wahrheit
unter